

«Das Schwierigste am Leben ist es, Herz und Kopf
dazu zu bringen, zusammenzuarbeiten.» Woody Allen

Jahresbericht 2014

SOMMERI 
Bildungsstätte Sommeri: bilden, wohnen, arbeiten.





Inhalt

Bericht Präsident und Vereinsvorstand	4–7
Bericht Geschäftsleitung	9–18
Bereich Wohnen	11
Bereich Arbeiten	12–14
Personal	14–15
Finanzen	15
Bau und Infrastruktur	15–17
Öffentlichkeitsarbeit	17–18
Herzlichen Dank	18
Organigramm	20
Jubilarinnen und Jubilare	21
Bilanz und Betriebsrechnung	22

Grundsätzliche Gedanken

«Beeinträchtigung statt Behinderung»

An der Mitgliederversammlung von «insieme Thurgau» im April wurden die Statuten angepasst und damit die Ausrichtung grundlegend erneuert. Ein wichtiges Anliegen der behinderten Menschen wurde auf ihren Wunsch in die Statuten übernommen: «insieme Thurgau» spricht nun nicht mehr von «Behinderten», sondern von «Menschen mit einer Beeinträchtigung». Neu ist der Verein die Vereinigung von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, deren Angehörigen und Freunden. Mit dieser zukunftsgerichteten Revision können neu auch die Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung die Gestaltung des Vereinslebens aktiv mitprägen.

Die Vielseitigkeit des Begriffs «Behinderung» zu definieren, ist sehr schwierig und bleibt unvollständig. Die WHO geht von drei Begriffen aus: impairment (Schädigung), disability (Beeinträchtigung) und handicap (Behinderung). Die Amerikaner sprechen zum Beispiel von «people with disabilities» («Personen mit Beeinträchtigung»), «people with special needs» («Personen mit besonderen Bedürfnissen») oder von «people with handicap». Wie wir sehen, setzt man sich auch in anderen Sprachregionen sorgfältig mit dem Begriff «Behinderung» auseinander.

Wie im Jahresbericht 2013 erwähnt, haben wir als Bildungsstätte Sommeri den Beitritt zur Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung begrüsst. Unserer Ansicht nach ist es ein wichtiges Zeichen zur Gleichstellung der Menschen mit Beeinträchtigung und eine gute Basis für die Umsetzung ihrer Rechte.

Für uns bedeutet dies, dass wir unsere Leitlinien und die Inhalte unserer Arbeit, wie Autonomieförderung, Inklusionsbestreben usw., überprüfen und allenfalls anpassen. Vor allem ist das Thema Inklusion eine schwierige Herausforderung in der aktuellen Arbeit – nicht nur für uns, sondern für die ganze Gesellschaft. Eine visionäre Betrachtungsweise: Inklusion beschreibt die Gleichwertigkeit aller Menschen, wirft gängige gesellschaftliche Normen um und erfordert eine neue Sichtweise in der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen. Die Gesellschaft hat Strukturen zu schaffen, in denen Menschen mit Besonderheiten sich einbringen und damit auf ihre Art für die Volkswirtschaft wertvolle Leistungen erbringen können.

Sparübung bei den IV-Anlehren

Um bei der IV Geld zu sparen, wurden die Anforderungen für das Bestehen einer zweijährigen IV-Anlehre massiv erhöht. Im Normalfall bewilligt die IV nur noch einjährige Anlehren oder praktische Ausbildungen. Beiträge für ein zweites Jahr gibt es nur noch, wenn eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erwartet werden kann. Zu befürchten sind Kostenverlagerungen zu den Sonderschulen mit Schulverlängerungen oder auch mit dem Eintritt von unter 18-jährigen Jugendlichen in Wohnheime.

Im Vorstand und der Geschäftsleitung fragen wir uns, ob die Einsparung der IV bei der Berufsausbildung von behinderten Jugendlichen der richtige Weg ist: Sind es effektive Einsparungen oder nur reine Kostenverlagerungen? – Die Zukunft wird es weisen.

Aufsichtsbericht des Kantons Thurgau

Das Sozialamt des Kantons Thurgau mit der Leiterin Aufsicht, Jacqueline Biefer, besuchte die Bildungsstätte Sommeri am 2. und 9. April 2014. Es war ein ordentlicher Aufsichtsbesuch zur Erneuerung der vierjährigen Betriebsbewilligung. In den abschliessenden Bemerkungen ist Folgendes festgehalten: «Dem Vereinsvorstand und der Geschäftsleitung danken wir für die gewissenhafte Führung der Bildungsstätte Sommeri, die von persönlichem Einsatz, Offenheit, Weitblick und Flexibilität geprägt ist. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die hochstehende Betreuungsarbeit, die sie in unserem Kanton täglich mit viel Freude und Engagement für Menschen mit einer Beeinträchtigung leisten. Wir schätzen es sehr, in der Bildungsstätte Sommeri einen verlässlichen Vertragspartner zu wissen, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.»

Im Abschnitt «Das Wesentliche in Kürze» wird im Aufsichtsbericht zudem konstatiert: «Die Bildungsstätte Sommeri arbeitet mit klaren Strukturen und offener Kommunikation durch alle Führungsstufen hindurch. Die Menschen mit einer Beeinträchtigung erfahren hier eine Betreuung, welche sehr stark die Selbstständigkeit jedes Einzelnen fördert. Über alle betrieblichen Stufen hinweg sind Wertschätzung und Gleichbehandlung spürbar. Dementsprechend ist die Zufriedenheit von Personal und betreuten Personen ausserordentlich hoch.»

Der Vereinsvorstand ist über die vorzügliche Beurteilung der Arbeit in der Bildungsstätte Sommeri erfreut. Wir teilen diese Wahrnehmung und sind stolz auf die Leistungen des ganzen Teams. Dies erleichtert es uns, die strategische Führung zielbewusst und motiviert auszuüben.

Verein Bildungsstätte Sommeri

Die Trägerschaft der Bildungsstätte Sommeri ist ein politisch und konfessionell nicht gebundener Verein im Sinne von Art. 60ff. ZGB.

Vorstand

Präsident

Jean-Louis Müller, Gassenäckerstrasse 22, Amriswil

Vizepräsident

Victor Buffoni, Bahnhofstrasse 1b, Amriswil

Kassier

Beat Schildknecht, Eichholzstrasse 10, Sommeri

Weitere Vorstandsmitglieder

Christa Hess-Grögli, St. Gallerstrasse 22c, Amriswil

Delegierte des Gemeinderates

Priska Rechsteiner, Förstergasse 3, Sommeri

Delegierter der evang. Landeskirche

Pfarrer Lukas Weinhold, Dorfstrasse 34, Wängi

Delegierter der kath. Landeskirche

Pfarrer Joachim Schlich, Pfarramt, Sommeri

Geschäftsleitung (ohne Stimmrecht)

Bruno Würth (Vorsitz), Manfred Gschwend, Nicole Gsell

Delegierte des Personals (ohne Stimmrecht)

Martin Huber, Lenka Strapkova, Peter Wenk

Kerngruppe / Interne Aufsichtspersonen (IA)

Jean-Louis Müller, Präsident

Victor Buffoni, Interne Aufsicht Infrastruktur (IAI)

Lukas Weinhold, Interne Aufsicht Betreute (IAB)

Christa Hess-Grögli, Interne Aufsicht Personal (IAP)

Beat Schildknecht, Interne Aufsicht Finanzen (IAF)

Ehrenmitglieder

Louis Brüschiwiler, Bischofszell

Luzi Gross, Tschier

Margret Gschwend, Romanshorn

Agnes Krähenmann, Wängi

Ulrich Schmidli, Zihlschlacht

Revisoren

Lienhard + Partner AG, Neukirch

Herbert Blatter, Riehen

Heimbewilligung

Aufgrund des positiven Aufsichtsberichts der Leiterin Aufsicht im Sozialamt des Kantons Thurgau erhielt die Bildungsstätte Sommeri die Heimbewilligung für weitere vier Jahre (bis 31.12.2018). Es wurde durchwegs eine sehr gute Arbeit für die beeinträchtigten Menschen bestätigt. Kleinere Auflagen und Empfehlungen wurden erfüllt oder sind in Bearbeitung.

Leistungsvertrag 2014

Den Leistungsvertrag 2014 haben wir im Dezember 2013 mit verschiedenen Vorbehalten unterschrieben. Vor allem beschäftigte uns der erhebliche finanzielle Anpassungsbedarf von rund 1 Mio. Franken in den nächsten vier Jahren, verursacht durch das neue Rating- und Finanzierungssystem IBB, und die finanzielle Belastung, be-



Von links:
Jean-Louis Müller, Victor Buffoni,
Beat Schildknecht, Christa Hess-Grögli,
Lukas Weinhold, Priska Rechsteiner,
Joachim Schlich

dingt durch hohe Restriktionen bei der beruflichen Ausbildung (siehe Abschnitt Sparübung bei den IV-Anlehren). Wir hielten fest, dass wir weitere Kürzungen in den Jahren 2015 und 2016 nur akzeptieren, wenn die uns zugesagten Systemoptimierungen erfolgen.

Fussgängerweg nach Hefenhofen

Mit Frau Gemeindeammann Priska Rechsteiner, Sommeri, Gemeindeammann Andreas Diethelm und Vertretern der Bildungsstätte Sommeri fand im November eine Auslegeordnung über die Ausbauwünsche statt. Gemeinsames Ziel ist ein Fussgänger-/Radweg entlang der Nordseite mit einem sicheren Übergang beim Bereich der Produktion in Hefenhofen. Die Ausführung ist für das Jahr 2016 geplant.

TIB Thurgau

Unter dem Präsidium von Bruno Würth hat sich der TIB (Thurgauer Institutionen im Behindertenbereich) vom Heimleiter/innen-Verband zum Institutionenverband entwickelt. Inskünftig wird der Verband unter dem Namen INSOS Thurgau auftreten und Ansprechpartner beim Kanton sein.

Strategische Führung

In zwei Sitzungen der Kerngruppe des Vorstandes mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und zwei Sitzungen des Vorstandes mit der Geschäftsleitung und der Personalvertretung wurde eine Vielzahl von Traktanden speditiv behandelt. Aus dieser Vielfalt seien einige erwähnt.

Betriebliche Anpassungen bewähren sich

Die auf drei Personen verkleinerte Geschäftsleitung mit Bruno Würth, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Nicole Gsell, Bereich Wohnen, und Manfred Gschwend, Bereich Arbeiten, hat sich aus organisatorischer Sicht bewährt. Die Integration des Bereichs Bilden in die Bereiche Wohnen und Arbeiten verlief erfolgreich.

Weitere Verbesserungen in der Ablauforganisation halfen mit, die Führungswege zu vereinfachen und damit direkter zu machen.

Personelles im Vereinsvorstand

Lukas Weinhold, interne Aufsichtsperson Betreute, wurde im Januar als Pfarrer in Wängi gewählt. Der Vorstand gratulierte ihm zur Wahl und wünschte ihm ein erfolgreiches Wirken. Der Vorstand nimmt erfreut zur Kenntnis, dass er weiterhin im Vorstand der Bildungsstätte Sommeri bleibt.

Wegen einer schweren Krankheit musste unser Vorstandsmitglied Pfarrer Joachim Schlich im Herbst eine Auszeit im Vorstand nehmen. Der Vorstand wünschte ihm baldige Genesung.

Vorstandswahlen 2015

Bei einer Umfrage an der Vorstandssitzung im November erklärten sich alle anwesenden Vorstandsmitglieder bereit, sich für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung zu stellen.

Bericht aus der Vorstandsarbeit

Kanton Thurgau: Stand der Rahmenbedingungen

Die Fortschritte beim neuen Rating- und Finanzierungssystem zur Leistungsabgeltung wurden aufmerksam beurteilt und mitgetragen. Der damit für die Einrichtungen verbundene, weitgehend dokumentarische und administrative Aufwand ist beträchtlich.

Da die IBB-Ratings – individueller Betreuungsbedarf basierend auf Indikatoren – aufgrund des in Punkten quantifizierten Betreuungsaufwandes eine tiefere finanzielle Beteiligung des Kantons ergeben, mussten an verschiedenen Orten Sparmassnahmen erfolgen. Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, müssen wir uns mit dem in verschiedenen Teilen nicht ausgereiften IBB-System, aus agogischer wie betriebswirtschaftlicher Sicht, abfinden. Das Sozialamt ist bemüht, das mit verschiedenen Mängeln behaftete Einstufungssystem zu verbessern. Wir erwarten eine ausgewogenere Bewertung, die von «Kinderkrankheiten» befreit ist.

Organisation/Finanzen

Aufmerksam und zustimmend begleitet wurden die Fortschritte bei der Umsetzung betrieblicher und organisatorischer Massnahmen, um die finanziellen und personellen Budgetziele zu erreichen. Der extreme Einbruch bei den Ausbildungen – Sparmassnahmen bei den IV-Anlehren und dadurch weniger von der IV-Berufsberatung bewilligte Anlehrplätze – konnte weitgehend abgefangen werden, was der Vorstand erfreut zur Kenntnis nahm. Zusätzlich ergaben die IBB-Ratings aufgrund des in Punkten quantifizierten Betreuungsaufwandes eine tiefere finanzielle Beteiligung des Kantons, was für die Geschäftsleitung eine zusätzliche Herausforderung bedeutete. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht reagierte sie auf die geänderten Rahmenbedingungen rechtzeitig und vorausschauend.

Risikobeurteilung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung verfasste einen kompakten, kurzen Bericht dazu – basierend auf dem Reporting und dem Qualitätsmanagementsystem. Es ist erfreulich, dass die relevanten Rahmenbedingungen vorbehaltlos eingehalten werden, wie im Aufsichtsbericht des Kantons bestätigt wird. Das Wichtigste: Trotz einschneidender Veränderungen sind die Betreuten und das Personal sehr zufrieden in der Bildungsstätte Sommeri.

Bauten und Infrastruktur

Gesamtsanierung

Die Planung der Gesamtsanierung der BS-Gebäude muss nach rund 40 Jahren in Angriff genommen werden.

Im August fanden mit Vertreterinnen und Vertretern des Kantons einvernehmliche und aufbauende Gespräche statt. Thema war die strategische Entwicklung der Bildungsstätte Sommeri. Basierend auf dieser groben Auslegeordnung erarbeitete die Geschäftsleitung im September für den Vorstand ein erstes Arbeitspapier zu strategischen Themen wie Wohn- und Arbeitsplätze sowie der betrieblichen und baulichen Entwicklung. Vorstand und Geschäftsleitung beschäftigten sich an der Kerngruppen- und Vorstandssitzung im Oktober bzw. November mit den betrieblichen und räumlichen Verhältnissen und werden im ersten Quartal 2015 nach einer ausserordentlichen Sitzung dem Kanton ein Sanierungsprojekt unterbreiten.

Kellerhaus

Für das im Dezember 2011 abgebrannte Kellerhaus in Sommeri konnte im März 2014 der Neubau mit Wohnungen für beeinträchtigte Menschen bezogen werden.



Seelsorge

Im Juni fand in der Bildungsstätte das jährliche Seelsorgetreffen statt. Die Vertreter der Bildungsstätte Sommeri, der Vereinspräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung dankten für die Zusammenarbeit der Seelsorger mit dem dafür verantwortlichen internen Team. Von den Vertretern der Bildungsstätte wurde ein ausgewogenes Engagement aller Beteiligten gewünscht. Die Bildungsstätte Sommeri wird trotz starkem finanziellem Druck auch im Jahr 2014 zu ihrem Engagement stehen. Mit der Übergabe eines Geschenks nutzte der Vorsitzende der Geschäftsleitung den jeweils letzten Gottesdienst im Jahr, um allen Seelsorgern für ihren Einsatz in der Bildungsstätte herzlich zu danken.

Zusammenarbeit mit der operativen Führung und Dank

Erfreulich war wiederum die Zusammenarbeit mit der operativen Ebene. Unter der Leitung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und mit hohem Engagement verstand es die Geschäftsleitung, die Finanzen trotz negativer Vorzeichen auf Kurs zu halten. Dass unter dem finanziellen Druck das Betriebsklima nach wie vor gut ist, zeugt von einer sehr guten Motivation des Kaders und des Personals.

Das Führungsteam arbeitete erneut zielbewusst und konsensorientiert. Zusammen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung bereitet es die notwendigen Unterlagen für die Vorstandsarbeit vor und unterstützt den Vorstand in seinen Aufgaben wirkungsvoll.

Der Dank des Vorstandes gilt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, den beiden Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Kader, dem Personal und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren grossen Einsatz im Dienst der beeinträchtigten Menschen.

Der Dank geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vereinsvorstand für ihre kooperative und wertvolle Mitwirkung. Für die Geschäftsleitung und mich als Präsidenten bedeutet dies eine hochgeschätzte Unterstützung.

Leitgedanke zum Abschluss

Die Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen in der Bildungsstätte Sommeri und insbesondere der betreuten beeinträchtigten Menschen in das Zentrum unseres Denkens und in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen, muss unser tägliches Ziel sein.

Jean-Louis Müller, Vereinspräsident



Bericht der Geschäftsleitung

«Ein Lachen das bewegt!» – so lautete unser Jahresmotto. Natürlich standen dabei Aktivitäten rund um das Thema Gesundheit und Wohlbefinden im Vordergrund. Wir haben aber auch betrieblich viel bewegt und in die Wege geleitet. Das war nicht immer mit einem Lachen möglich. Insgesamt sanken die Einnahmen um ca. CHF 800'000. Neuausrichtungen und Personalabbau waren unumgänglich. Realisiert haben wir die Neuausrichtung der Ausbildungen und Anpassungen im Wohnen. Das Personal hat die Veränderungen mitgetragen. Nur so war es möglich, die Veränderungen ohne wesentliche Abstriche bei der Betreuung zu schaffen.»

IV: keine Beruflichen Massnahmen mehr für Schwächere – grundlegende Anpassungen

Schwächere haben kaum mehr eine Chance auf eine Berufliche Massnahme der IV. Die Anzahl der Auszubildenden (Praktische Ausbildung PrA) ging von 12 im Vorjahr auf 7 zurück. Das Leistungsangebot musste praktisch halbiert werden.

- Der bisher eigenständige Bereich Bilden wurde integriert in die Bereiche Wohnen und Arbeiten. Personelle Anpassungen konnten weitgehend im Rahmen der Fluktuation und mit Funktions- und Pensenanpassungen realisiert werden.
- Erfreulich: Die Auszubildenden schätzen die mehr praxisorientierte Ausbildung sehr. Die Verantwortlichen bei der IV sehen die Neuausrichtung durchwegs positiv.
- Schwierig und anspruchsvoll: Passende Anschlusslösungen in der Privatwirtschaft sind rar und schwer zu finden. Ohne Anreize für die Privatwirtschaft wird dies so bleiben.

Fazit: Wir haben das Ausbildungsangebot der Nachfrage angepasst.

Kanton: neue Finanzierung – sinkende Leistungsabgeltung – aufwendige Findungsprozesse

Erstmals erfolgt die Finanzierung teilweise aufgrund des IBB-Ratings (Individueller Betreuungsbedarf). Das System ist noch in der Erprobungsphase. Trotzdem: Aufgrund erster Quervergleiche mussten wir Kürzungen der Leistungsabgeltung akzeptieren.

- Dank einer etwas höheren Belegung waren die Anpassungen verkraftbar. Die Umsetzung gelang im Rahmen der Fluktuation und dank der Flexibilität des Personals.
- Aufwendig bleibt das Anpassen diverser Präzisierungen beim IBB-Rating und bei der neuen Kostenträgerrechnung.



Geschäftsleitung (von oben):
Bruno Würth, Nicole Gsell,
Manfred Gschwend

Das System wird über weitere Jahre überprüft und präzisiert. Ziel: Die Realität soll laufend besser abgebildet werden. Wir hoffen, dass der damit verbundene Aufwand bald reduziert werden kann und eine verlässliche und im Quervergleich faire Leistungsabgeltung resultiert.

Positiver Aufsichtsbericht des Kantons – Heimbewilligung vorbehaltlos verlängert

Im April nahmen zwei Aufsichtspersonen des Sozialamtes unseren Betrieb zwei Tage lang unter die Lupe. Der umfassende Aufsichtsbericht basiert auf einer gründlichen, systematischen und professionellen Vorgehensweise.

- Wir werden als gut geführte und klar strukturierte Organisation wahrgenommen, welche die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit beim Personal und bei den Betreuten aktiv unterstützt und fördert.
- Auf allen Ebenen werden die Offenheit, der respektvolle Umgang und das gute Betriebsklima erkannt.
- Auch die qualitativen und administrativen Rahmenbedingungen werden als vorbildlich eingehalten beurteilt.
- Die Heimbewilligung wurde vorbehaltlos um vier Jahre verlängert.

Das Ergebnis freut uns. Trotzdem werden wir an weiteren kleinen Verbesserungen arbeiten.

Geschäftsleitung/Organisation: Konzentration der Kräfte – baulicher Grundsanierungsbedarf

Wir starteten mit nur noch drei Geschäftsleitungsmitgliedern in das Jahr. Es gibt weniger Schnittstellen und kürzere Entscheidungswege. Dank der Bündelung der Kräfte konnten wir notwendige Anpassungen effizient realisieren.

- Die Gebäude in Sommeri sind bald 40 Jahre alt. Es besteht Grundsanierungsbedarf. Dazu und über zukünftige Betreuungsschwerpunkte haben wir eine gründliche Auslegeordnung erarbeitet.
- 2015 wird diese dem Vorstand unterbreitet als Grundlage für die strategische Planung und die Eingabe eines baulichen Sanierungskonzepts an den Kanton im Jahr 2015.

Neben weiteren betrieblichen Aufgabenstellungen werden in naher Zukunft auch grundsätzliche Überlegungen zur zukünftigen räumlichen Nutzung im Vordergrund stehen.

Sicherheit: guter Stand – kontinuierliche Verbesserungen

Wir blicken auf ein Jahr ohne nennenswerte Vorkommnisse bezüglich der Infrastruktur zurück. Dem umsichtigen Personal, den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Werkstätten danken wir für die Sorgfalt und Aufmerksamkeit.

- Brandschutzanlage: Das Feuerschutzamt hat nach einigen Erneuerungen die Anlage abgenommen. Fazit: Die Bildungsstätte ist auf einem guten Stand. Die laufenden Verbesserungen in den letzten Jahren wurden als vorbildlich zur Kenntnis genommen.
- Das Hausleitsystem wurde auf den aktuellen Stand gebracht. Die umfangreiche und auf aktuellem Stand gehaltene Haustechnik kann jetzt mit neuer Hard- und Software gesteuert werden. Die Umstellung hat dank guter Planung ohne Zwischenfälle geklappt.
- Die Grossküche und das Office in Hefenhofen wurden zweimal durch den Lebensmittelinspektor überprüft – ohne jegliche Beanstandung.
- Im November haben wir Wasserproben an verschiedenen Entnahmestellen auf Legionellen untersuchen lassen. Die Proben waren in Ordnung.
- Das Hallenbad mussten wir zweimal für kurze Zeit schliessen, weil die Wasseraufbereitungstechnik nicht mehr nachkam. Wir mussten die Sanierung der Bädertechnik auf den Weg bringen.

Das quartalsweise tagende Sicherheitsgremium mit einem Verantwortlichen pro Bereich erledigte verschiedene kleinere Sicherheitsoptimierungen im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Qualitätsmanagement: Zwischenaudit im September – neuer Auditprozess ab 2014 durch den Kanton

Ab 2014 gilt die Neuregelung der Aufsicht. Der Kanton wählte die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) als Auditfirma aus, welche die Betriebe alle vier Jahre überprüft. Alle vier Jahre kommt die Aufsicht des Kantons vorbei. Damit erfolgen alle zwei Jahre Aufsichtsbesuche (SQS und Kanton im Wechsel). Wo weiterhin eine ISO-Zertifizierung notwendig ist (Werkstätten), bleibt dies Sache der Einrichtung. Da die Rezertifizierung nach ISO fällig war und da das Sozialamt ebenfalls einen Aufsichtsbesuch machte, wurden wir im Jahresverlauf zweimal auditiert.

- Im April waren zwei Aufsichtspersonen vom Sozialamt im Haus und attestierten eine einwandfreie Betriebsführung.
- Im September erfolgte die Rezertifizierung nach ISO 9001:2008 ohne Einschränkungen bis 2017.

Dass wir unser Qualitätsmanagement-Handbuch verschlanken sollten, haben uns beide Aufsichtsgremien geraten, was darauf hinweist, dass es wieder etwas praxisorientierter werden darf.

Prävention: kontinuierliche Arbeit – Personaldossiers auf neuestem Stand

Der seit vielen Jahren gültige Rahmen – null Toleranz – hat sich bewährt. Speziell das neue Personal wird mit dem damit verbundenen systematischen Melde- und Fallbearbeitungsprozess gründlich vertraut gemacht.

- Von Jahr zu Jahr sehen wir eine Verbesserung der Bearbeitungsqualität, die auch laufend breiter abgestützt werden konnte im ganzen Betrieb.

Die Anzahl der Vorkommnisse stieg um ca. einen Drittel an – auch, weil die Bearbeitung noch konsequenter erfolgt als in den Vorjahren.

2014 (2013)	leicht	mittel	schwer
Betreute/Betreute	35 (25)	14 (12)	1 (1)
Betreute/Personal	5 (8)	3 (–)	– (–)
Angehörige/Betreute	1 (1)	1 (–)	– (–)
Sonstige	– (–)	2 (–)	– (–)

Der Polizei haben wir einen Fall gemeldet. Über diesen und zwei weitere Fälle haben wir auch die Heimaufsicht informiert. Es ging in allen Fällen um Vorkommnisse zwischen Betreuten.

Per Ende Jahr konnten wir alle Personaldossiers auf den neuesten Stand bringen.

- Alle unterzeichneten eine Erklärung, wonach kein aktuelles gerichtliches oder polizeiliches Verfahren gegen sie läuft.
- Auch von Personen, die länger als zehn Jahre bei uns arbeiten, wurde ein Strafregisterauszug beigebracht.

Damit wurden erneuerte kantonale Vorgaben erfüllt. Erfreulich: Es gab keine Hinweise auf Probleme im Zusammenhang mit dem Betreuungsauftrag.

Bereich Wohnen

Das Erhalten der Betreuungsqualität stand im Vordergrund bei der Umsetzung von Sparmassnahmen. Das ist weitgehend gelungen. Getan wurde einiges: In Amriswil wurden zwei Betreuungsteams zusammengeführt. Damit wurden die intern wohnenden Auszubildenden in den Wohnbereich integriert. Effizienter gestaltet wurden die Betreuung während des Tages, das Wohntraining und die Mittagsbetreuung. Der Neubau bei der Zufahrt zur Bildungsstätte konnte bezogen werden, im Gegenzug kündigten wir zwei Wohnungen in Amriswil.

Infolge punktueller Personalengpässe mussten verschiedene Einsätze gruppenübergreifend organisiert werden. Erfreulich: Das Personal zog kooperativ und konstruktiv mit.

2014 haben wir 119 Bewohnerinnen und Bewohner und vier Auszubildende begleitet und unterstützt. Das bedeutet, dass wir mit weniger Personal mehr Bewohnerinnen und Bewohner betreut haben.

Bereichsorganisation: Anpassungen umgesetzt

Im Lauf des Jahres konnten geplante Anpassungen mit Spareffekten umgesetzt werden.

- Anfang Jahr wurde das bisher vom Bereich Bilden genutzte Mehrfamilienhaus an der Egemoosstrasse 9a in Amriswil übernommen. Die beiden Betreuungsteams wurden unter der Leitung von Anja Cremoneze zusammengeführt. Dadurch ergaben sich bei der Betreuung sowie räumlich und personell Synergien. Die Anpassungen führten rasch zu positiven Rückmeldungen bei den Betreuten und deren Angehörigen.
- Durch das IBB-Rating stellte sich klar heraus, dass die Tagesbetreuung bisher eher zu hoch war. Das Wohntraining während der Arbeitszeit wurde deshalb halbiert. Hauswirtschaftliche Routinearbeiten wurden in den Feierabend verlegt und/oder die

Wäscherei und das Reinigungsteam übernahmen Aufträge im Rahmen der geschützten Arbeit.

- Die Mittagsbetreuung im Cafi wurde vereinfacht. Neu erfolgt diese durch das ohnehin anwesende Personal des Bereichs Arbeiten. Die Aufwendungen werden intern verrechnet.
- Im Frühjahr konnte das neu aufgebaute Kellerhaus – auf dem gleichen Areal wie das ehemalige Personalhaus – bezogen werden. Mit den zwei neuen, barrierefreien 4,5-Zimmer-Wohnungen stehen ideale, heimnahe Wohnmöglichkeiten zur Verfügung, die bei den Bewohnenden rasch Anklang fanden. Im Gegenzug kündigten wir zwei gemietete Wohnungen in Amriswil.

Die Umsetzung der teilweise einschneidenden Neuausrichtungen verlangte Verständnis und Flexibilität auf allen Ebenen. Erfreulich ist, dass wir im Nachhinein feststellen konnten, dass dies praktisch ohne Einbusse an Betreuungsqualität gelang.

Wichtiges und Bemerkenswertes

Ausgetreten sind zwei Bewohner. Eingetreten ist ein Bewohner im Holdergarten. Nach der Ausbildung erfolgten vier Übertritte in den Erwachsenenbereich.

Immer wenn es Veränderungen gab, haben wir überprüft, ob es bessere Wohnangebote braucht für Einzelne und ob es Möglichkeiten gibt, die besser den Bedürfnissen entsprechen. So ergaben sich acht Umplatzierungen. In der Regel konnte damit die Zufriedenheit erhöht werden.

Bewegung und Fitness: 160 Motivierte bei «ein Lachen das bewegt!»

Anfang April wurde diese Aktion mit zwei Infoveranstaltungen lanciert. Ruth Hättenschwiler und Andrea Kiliç zeigten auf, wie mit dem «ActiSmile» – ein moderner Schrittzähler mit der Aufschrift «ein Lachen das bewegt!» – gemessen werden kann, wie viel frau/man sich bewegt. Im Lauf des Jahres gab es damit zusammenhängend verschiedenste Aktionen, um die Fitness zu fördern. Mit dem Erlös aus dem «Mein-Gleichgewicht-Award» (2013) konnten 160 vergünstigte «ActiSmile» beschafft werden, die als Motivator dienten bei diesen Aktivitäten. Allein die Anzahl der bezogenen Schrittzähler zeigt auf, dass das Thema auf breites Interesse stiess.

Ferien und Freizeitgestaltung: ganz oben auf der Wunschliste

Kontakte knüpfen und pflegen und dabei etwas erleben oder lernen – das steht ganz oben auf der Wunschliste der Betreuten. Viele kleinere und grössere Anlässe gehören zum Jahresprogramm – ein Ausschnitt:

- Kleine Geste – grosser Erfolg: Der Mittags- und Stammtisch für pensionierte Mitarbeitende, der monatlich stattfand, trug auch dazu bei, dass sich intern und extern Wohnende regelmässig treffen und austauschen konnten.
- «Ein Team kämpft für Sommeri»: Unter diesem Motto nahm ein Fussballteam erfolgreich an den National Games in Bern teil. In einem grossen Bericht in der Thurgauer Zeitung gaben sie Auskunft über das Ereignis, an dem 1'500 Athleten teilnahmen. Sie waren begeistert.
- Die sieben Sommerferienangebote wurden rege genutzt. Von Wellnessen, Ferien in der Schweiz über aktive Campingferien bis hin zu erholsamen Tagen am Meer: Es gab für alle etwas Passendes. Rund 70 Teilnehmende, unterstützt durch 25 Begleitpersonen, verbrachten zwischen 10 und 14 entspannende und erholsame Urlaubstage. Im September genoss die Gruppe Lila Ferien im Südtirol. Alle kehrten munter und erholt zurück.
- Rege genutzt wurden die vier erlebnispädagogischen Wochenenden. Für die etwas anforderungsreicheren Ausflüge in die Natur – bei jedem Wetter – brauchte es schon ein wenig Durchhaltevermögen.
- Die Tagesstätte Atelier und die Gruppe Orange gibt es seit zehn Jahren. Das wurde mit einer Schifffahrt auf dem Bodensee gebührend gefeiert.
- Die Weihnachtsfeier mit Weihnachtsspiel fand wiederum im Thurgauerhof statt. Über 300 Personen feierten mit einem wunderbaren Essen und einem schönen Weihnachtsspiel den Jahresausklang.

Eltern- und Versorgeranlässe: interessante und informative Veranstaltungen

Alle Wohngruppen haben verteilt über das Jahr Eltern- und Versorgeranlässe durchgeführt. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen wurde auch das gemütliche Zusammensein gepflegt. Die Anlässe sind informativ und zudem ein Gradmesser für die Zufriedenheit mit unseren Leistungen und Angeboten. Gerne nutzen wir diese Gelegenheiten, um nachzufragen, was verbessert werden kann. Es ist sehr erfreulich, dass es meist nur um kleine, rasch umsetzbare Dinge geht.

Bereich Arbeiten

Ab diesem Jahr liegt die Verantwortung für die Ausbildung beim Bereich Arbeiten, wo die praktische und neu auch die schulische Ausbildung angegliedert sind. Die Halbierung der Anzahl Auszubildenden brachte zudem mit sich, dass grundlegende Anpassungen umgesetzt werden mussten.

Der Bereich Arbeiten hat die Mittagsbetreuung vom Bereich Wohnen übernommen. Interne Leistungen nehmen zu.

Die Arbeitsbeschaffung gelang gut, was sicher auch mit der guten Konjunktur zusammenhing. Preisdruck, schnelles Liefern und saisonale Schwankungen bei der Nachfrage gehören zum Alltag. – Mit 152 Mitarbeitenden betreuten wir zwei Personen mehr als im Vorjahr.

Ausbildungskoordination: strukturelle und inhaltliche Anpassungen

Bei der Ausbildung wurde der berufsschulische Teil auf einen Tag reduziert, gleichzeitig wird dem praktischen Teil stärkere Beachtung geschenkt. Es gibt keine geteilten Verantwortlichkeiten mehr zwischen Praxis und Berufsschule. Die Ausbildungskoordination übernahm Philipp Merkofer, der rasch eine Vertrauensbasis aufbauen konnte mit den internen und externen Anspruchsgruppen. Die zuständige IV-Stelle hat sich positiv zur Neuausrichtung geäussert und sogar Verbesserungen festgestellt.

Die Halbierung der Anzahl Auszubildenden führte zu Personalabbau. Dank der Flexibilität aller Beteiligten gelang es, dies weitgehend über Funktions- und Pensenanpassungen zu lösen.

Mittagsbetreuung und Reinigungsarbeiten: interne Leistungen nehmen zu

Der Übergang der Mittagsbetreuung vom Bereich Wohnen in den Bereich Arbeiten erfolgte reibungslos. Die Auszubildenden und die Mitarbeitenden werden seit Januar in einer etwas umorganisierten Weise vom Personal Arbeiten begleitet – mit etwas weniger Betreuung als bisher.

Bedingt durch die Reduktion des Wohntrainings übernahm das Team Unterhalt einen Teil der Reinigungsarbeiten in den Aussenwohngruppen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage noch steigen wird in den nächsten Jahren, weil der Wohnbereich sich weiter auf die Kerntätigkeit Betreuung konzentrieren muss, dies bei eher rückläufigen Mitteln.



Lebenslanges Lernen: ein Projekt mit grosser Nachfrage

Die Mitarbeiterumfrage 2013 ergab, dass ca. 42 Prozent Lernangebote wünschen, die über die täglichen Herausforderungen am Wohn- oder Arbeitsplatz hinausgehen. Im Rahmen eines Projekts haben wir daher folgendes Angebot geschaffen (ab den Sommerferien):

- Lerninhalte
 - Kulturtechniken: Rechnen, Lesen und Schreiben, je nach Wissensstand
 - Allgemeinbildung: Gesellschaft, Aktuelles aus den Medien, Konsumverhalten, Umgang mit Geld etc.
- Ein Schwerpunkt ist der Umgang mit neuen Medien (auch «Spielregeln» und Gefahren).
- Module und Durchführung
 - Dienstag und Donnerstag, jeweils 13.30–14.30 Uhr und 16.00–17.30 Uhr

Ungefähr 40 Teilnehmende nutzen das Angebot jeweils vierzehntäglich in Fünfergruppen. Die Teilnehmenden sind motiviert und freuen sich auf die willkommene Abwechslung im Arbeitsalltag. Das Projekt wird spendenfinanziert.

Arbeitsbeschaffung und Kundenzufriedenheit

Die Auslastung war gut bis sehr gut. Nach den Sommerferien musste vorübergehend Arbeit an andere Einrichtungen vergeben werden.

Praktisch jedes Jahr nimmt uns ein anderer Kunde unter die Lupe und bewertet unsere Leistungen. Dieses Jahr war die KG Kunststoff-Packungen AG an der Reihe. Wir wurden als A-Lieferant (gut bis sehr gut) eingestuft. Ein Lob, das wir gerne weitergeben an die Mitarbeitenden und das verantwortliche Personal.

Austausch mit externen Mitarbeitenden und Angehörigen

Über 80 Teilnehmende kamen im Oktober zu einem Brunch. Neben dem Austausch zu aktuellen Begebenheiten ging es um den Umgang mit «neuen Medien». Speziell auf die vielen Stolperfallen im Internet und in den sozialen Medien wurde hingewiesen und aufgezeigt, wo es Unterstützung gibt.

Praktische Ausbildung (PrA): Ausbildungsabschlüsse

Im Juli fand die Abschlussfeier in einem neuen Rahmen statt. Die Feier im Walter Zoo in Gossau kam sehr gut an. Fünf Auszubildende konnten ihr Diplom mit grosser Freude entgegennehmen.

Neue Leitung des Verpflegungsteams

Mit Bedauern mussten wir Robert Berger ziehen lassen. Nach einer herzlichen Verabschiedung im Mai übernahm Anja Tröder, bisher stellvertretende Leiterin, die Verantwortung. Ihr Team wurde durch einen Jungkoch ergänzt. Dieses Vorgehen hat sich als eine sehr gute Lösung bewährt.

Personal

Das Personal hat die Veränderungen und Anpassungen sehr konstruktiv unterstützt. Bis auf eine Ausnahme konnten bei den Neuausrichtungen einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Wir danken für die Kooperation und das Engagement.

Ab dem Frühjahr gibt es eine neutrale Anlaufstelle für das Personal. Dieses Angebot beurteilen wir als gute Ergänzung und Unterstützung der Personalarbeit.

Rechtzeitige und offene Information

Mit offener und frühzeitiger Information haben wir das Personal auf dieses Jahr vorbereitet. Diese Informationen haben wir im Lauf des Jahres jeweils ergänzt, wenn etwas konkret wurde. Wir sind überzeugt, dass Massnahmen nur dann mitgetragen werden, wenn über die Zusammenhänge klar und ehrlich informiert wird.

MOVIS: externe Anlaufstelle für das Personal

In Absprache mit der Vertretung Personal wurde die Firma MOVIS als externe Anlaufstelle für das Personal ausgewählt. Im Februar wurde über das Angebot informiert, ab März stand es zur Verfügung. Nach anfänglicher Skepsis und zwei Standortbestimmungen mit MOVIS und der Vertretung Personal sind wir überzeugt, dass die Anlaufstelle in Einzelfällen wirkungsvolle Unterstützung leisten kann, speziell wenn es um Anliegen geht, die – vorgängig zu einem allfälligen Gespräch mit dem Arbeitgeber – neutral erörtert werden sollen.

Pausenraum für das Personal

In der Bildungsstätte gab es keinen Pausenraum für das Personal. In Absprache mit der Vertretung Personal wurde ein freier Raum im Schulgebäude hergerichtet. Das wird allgemein geschätzt, besonders von Personal mit geteilten Diensten.

Dialog Orientierte Körperliche Intervention (DOKI): Carlos Escalera trainierte an drei Tagen 60 Personen

Nachdem ca. die Hälfte des Personals im Jahr 2012 je einen Eintageskurs absolvierte, kam im Februar 2014 die zweite Hälfte an die Reihe. Die Strategien (Aggressionssteuerung), um Menschen zu begleiten, die sich anderes verhalten, als man/frau erwartet, wurden praxisnah vermittelt mit praktischen Übungen in folgenden Bereichen:

- Selbstwahrnehmung / Wahrnehmung der eigenen und fremden Kraft
- Eigene Einflussmöglichkeiten entdecken / Entdeckungs- und Befreiungsspiele
- Verringerung des Verletzungsrisikos und Verbesserung der eigenen Position
- Festhalten im Stehen und auf dem Boden / Fluchttechniken
- Herangehen an Menschen, die im Sitzen oder aus der Liegeposition um sich schlagen, kratzen oder beißen
- Umgang mit Waffen, Wurfobjekten, Schlagobjekten, Stichobjekten
- Einsatz von Objekten: Tücher, Kissen, Boxsäcke, Haubleche, Patakas, Boxhandschuhe, Wasser

Die Aufzählung veranschaulicht, dass sehr konkret gearbeitet wurde. Wie schon bei der letzten Schulung schätzten das Personal und wir das Vermittelte als sehr nutzbringend ein.

Ausbildung: herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

Im Juli haben Elena Kehl (Gruppe Lila) und Isabella Bush (AWG Tellen) ihre Ausbildungen zur Fachfrau Betreuung mit Bravour abgeschlossen. Beide Absolventinnen haben mit ausgezeichnetem Notendurchschnitt ihren Fähigkeitsausweis an der Abschlussfeier im Brüggli entgegengenommen. Wir gratulieren! Schön, dass sich beide für eine Anstellung bei uns entschieden haben.

Finanzen

Die Betriebsrechnung liegt knapp im Rahmen der Erwartung (Budget). Den Einnahmeneinbruch bei den Ausbildungen haben wir nicht ganz in diesem Ausmass erwartet. Die Beiträge des Kantons sinken infolge der Neuausrichtung der Finanzierung (IBB). Dank erheblichem Personalabbau konnte ein einigermaßen ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Das Fremdkapital konnte um zirka weitere 500'000 Franken reduziert werden.

Auf Einnahmeneinbruch reagiert – definitiver TG-Beitrag offen

Stärker als erwartet gingen die Einnahmen zurück. Auf der Ausgabenseite konnte mit der Reduktion der Personalkosten weitgehend reagiert werden.

Unschön ist, dass zum Zeitpunkt des Abschlusses nicht genau eruiert werden konnte, welchen definitiven Beitrag der Kanton TG bezahlen wird, weil der Rahmen für den Beitragsantrag unklar war. Die Position wurde vorsichtig bilanziert.

Vereinsbeiträge und Spenden: herzlichen Dank

Für die vielen Beiträge und Spenden danken wir herzlich, speziell im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeitenden in den Werkstätten.

Bau und Infrastruktur

Die Investitionstätigkeit verlief im Rahmen der Planung. Das wieder aufgebaute Kellerhaus im Unterdorf 2, das 2011 abgebrannt war, konnte bezogen werden.

Im August fanden erste konkrete Erörterungen mit Kantonsvertretern statt: Es ging um die Grundsanierung der bald 40 Jahre alten Infrastruktur in Sommeri, die in den nächsten Jahren angepackt werden soll.

Kellerhaus im Unterdorf 2: abgerechnet und bezogen

Im Mai wurde das Haus im Rahmen einer Baureportage der Öffentlichkeit vorgestellt. Die zwei barrierefreien 4,5-Zimmer-Wohnungen konnten vor den Sommerferien bezogen werden. Seitdem freuen sich sechs Bewohner über ein gelungenes neues Zuhause.

Nach Abzug der Schadensabgeltung durch die Gebäudeversicherung und nach Anrechnung des Buchgewinns aus dem Verkauf Wiesenwinkel (EFH in Dozwil) steht das Haus mit einem Restwert von ca. 98'000 Franken in den Büchern. Per Saldo verfügen wir damit über neue, heimnahe Wohnplätze in einem beinahe amortisierten Gebäude.

Pausen-/Bolzplatz fertiggestellt

Der Rasenplatz und die Umgebungsanpassung mit ersten Sicherheitsverbesserungen bei den Schaukeln wurden vor den Sommerferien abgeschlossen und mit einem internen Plauschturnier mit 80 Teilnehmenden eingeweiht. Der Platz macht den Nutzern Freude – und fördert die sportliche Betätigung. Finanziert wurde der Platz mit Spendengeldern, die ursprünglich von Willi Sulzberger stammen.



Sanierung Heizung und Hallenbadtechnik: Projekte bewilligt

Die Heizung hat keinen Rauchgasfilter und muss saniert werden. Die Wasseraufbereitungstechnik im Hallenbad ist am Anschlag, um die geforderte Wasserqualität zu liefern. In Absprache mit dem Kanton wurde der Sanierungsbedarf erhoben und projektiert. Die Projekte wurden vom Kanton gutgeheissen. Die Erneuerung ist auf Sommer 2015 eingeplant.

Grundsanierung Hauptgebäude im Unterdorf: Grobrahmen konkretisiert

Die Erörterungen mit dem Kanton wurden konkretisiert. Im Vordergrund stehen bauliche und energietechnische Massnahmen, um die bald 40-jährigen Gebäude à jour zu bringen. Gleichzeitig sollen die freien Kapazitäten, bedingt durch den Rückgang der Auszubildenden, einer neuen Nutzung zugeführt werden: Es soll eine zusätzliche Wohngruppe geben und zusätzliche Beschäftigungsplätze für eher ältere Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel: Projektanmeldung beim Kanton im Jahr 2015.

Strassensanierung Sommeri/Hefenhofen: Bald ein sicherer Fussweg?

Die Strasse wird in den nächsten Jahren saniert. Es gab eine Auslegeordnung mit Vertretern des kantonalen Tiefbauamtes und den Gemeinden Sommeri und Hefenhofen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass es eine sichere Verbindung gibt für Fussgänger und allenfalls Radfahrer.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit gegen 70 kleineren und grösseren Anlässen war es auch dieses Jahr sehr lebhaft. Um die ca. 3'200 Personen gingen bei uns ein und aus. Der unverwüsthche COMEDYexpress musste Zusatzvorstellungen geben mit dem Jubiläumsprogramm aus dem Vorjahr. Kultur, fachliche Veranstaltungen und die Jahreshöhepunkte Maskenball, Oktoberfest und Adventsmarkt kommen gut an. Der breit gefächerte Austausch mit der Öffentlichkeit wird geschätzt und aktiv gefördert.

COMEDYexpress – Zusatzvorstellungen und Produktion mit der Primarschule Sommeri

Nachdem es im Vorjahr bereits sieben ausverkaufte Vorstellungen mit dem Jubiläumsprogramm «das Beste zum Feste» gab, konnten im Frühjahr nochmals drei Zusatzvorstellungen gegeben werden: eine im Kulturforum und zwei in der Bildungsstätte.

Ein Höhepunkt war eine Co-Produktion mit der Primar-

schule Sommeri: Nach gemeinsamen Probearbeiten mit der 4.–6. Klasse der Primarschule Sommeri gab es im April eine gemeinsame Theateraufführung in der vollen Turnhalle der Gemeinde Sommeri. Peter Wenk leitete das Projekt. Das Zusammenspiel mit den Schülern war ein wertvolles und für alle Beteiligten lehrreiches Integrationsprojekt – sozusagen vor Ort.

Natürlich war der COMEDYexpress mit verschiedenen Programmen auf Tour und erreichte wiederum viele Menschen ausserhalb unseres üblichen Wirkungskreises – was beste Öffentlichkeitsarbeit ist für die Bildungsstätte.

Maskenball, Oktoberfest und Adventsmarkt – Grossanlässe mit breiter Wirkung

Die drei grossen Anlässe im Jahr waren bestens besucht und für viele die Highlights im Kalender.

- Der jährliche Maskenball im Februar stand unter dem Motto «einmal Galaxy und zurück». Beim Grossanlass in der Turnhalle ging die Post ab. Die Rägäbögä-Gugge aus der Bildungsstätte, die Salmsacher Buchtefäger, Romis Näbel Horner und DJ Romano Desideri sorgten für super Stimmung. Schön, dass auch immer mehr Angehörige und Gäste reinschauen.
- Knapp 400 Personen genossen das bestens organisierte Oktoberfest im Zelt vor der Verwaltung. Das Wetter spielte mit und so war es bis spät in die Nacht hinaus möglich, auch im Freien zu verweilen.
- Der Adventsmarkt entwickelt sich zu einem kleinen Geheimtipp in der Region. Vor dem letzten Novemberwochenende ging es an zwei Abenden bunt und feierlich zu und her. Wir durften viele Gäste empfangen, welche die musikalischen und kulinarischen Angebote mit grosser Freude genossen.

Insieme-Gottesdienst in Romanshorn und Familiengottesdienst in Amriswil

Mit grosser Beteiligung aus der Bildungsstätte fand der diesjährige Insieme-Gottesdienst in Romanshorn statt – Motto: «Du bisch wunderbar».

Im Juni organisierte Pfarrer Markus Keller einen Familiengottesdienst in Amriswil mit dem Thema «Sieg + Niederlage». Acht Mitwirkende aus der Bildungsstätte berichteten in verschiedenen Sequenzen über ihren Alltag. Die Gottesdienstbesucher waren sichtlich gerührt und beeindruckt.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Seelsorger, die sich für die Anliegen der Menschen in der Bildungsstätte einsetzen, und an Magdalena Engeli, die sich für die Seelsorge engagiert und die Gottesdienstteilnehmenden aus der Bildungsstätte begleitet und unterstützt.

Der Austausch mit der Öffentlichkeit liegt uns am Herzen

Wir haben uns über die vielen Gäste und Kontakte gefreut. Der Austausch mit der Öffentlichkeit und die Gelegenheiten zum Austausch haben wir rege genutzt. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Menschen in der Bildungsstätte wie selbstverständlich zur Region gehören. Gut so. Alles andere gehört in eine andere Zeit.

Herzlichen Dank

Wir spüren die Unterstützung auf vielen Ebenen und danken herzlich dafür. Unser spezieller Dank geht an die Vereinsmitglieder, die Gönnerinnen und Gönner, die Mitglieder des Vorstandes und an alle Menschen, mit welchen wir täglich zusammenarbeiten dürfen. Das uns entgegengebrachte Vertrauen schätzen wir sehr.

Bruno Würth, Vorsitzender der Geschäftsleitung

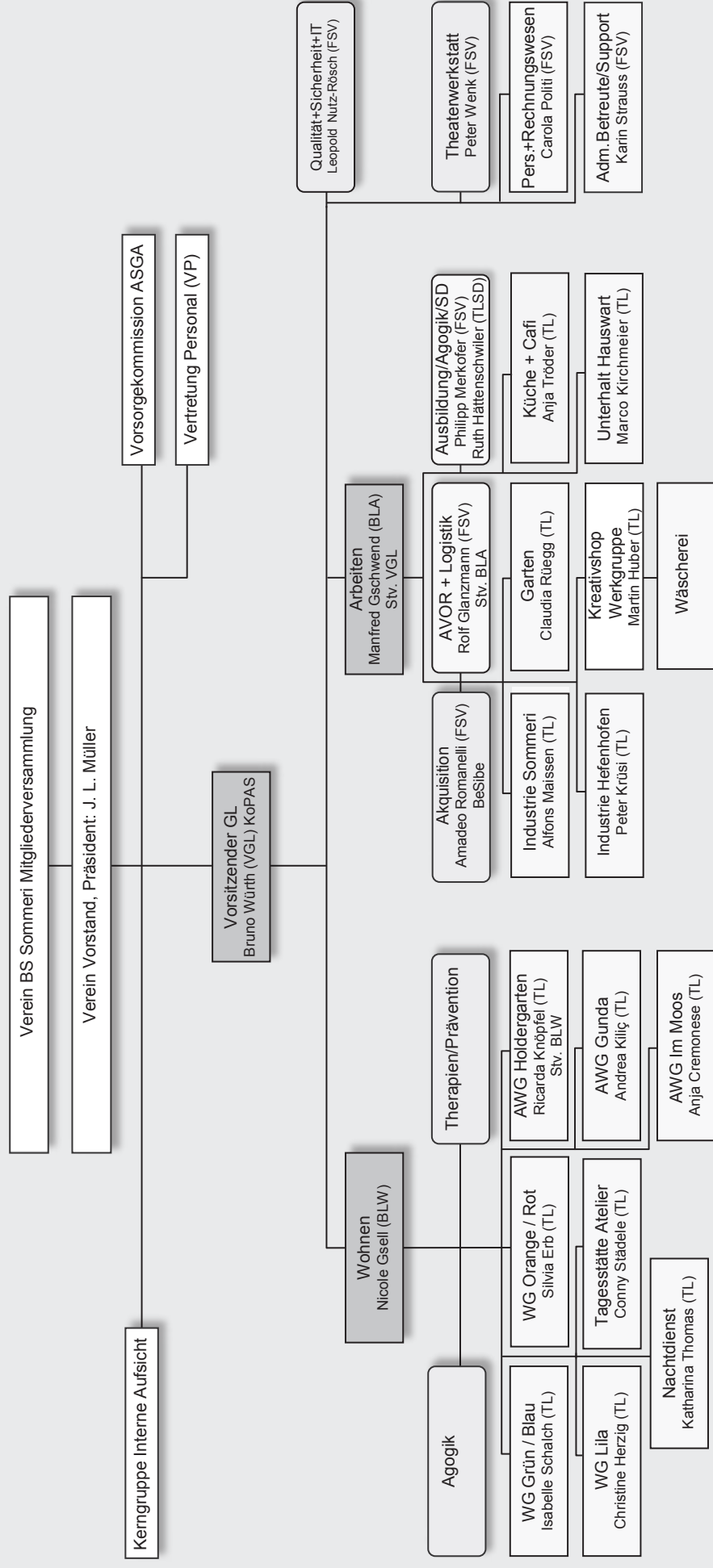
Manfred Gschwend, Bereichsleiter Arbeiten, Stv. VGL

Nicole Gsell, Bereichsleiterin Wohnen





Organigramm



Strategie:

Mitglieder

Geschäftsleitung:

Funktionen:
 BL = Bereichsleitung
 TL = Teamleitung
 FSV = Fachstellenverantwortung

Wohnen:
 WG = Wohngruppen
 TS = Tagesstruktur
 AWG = Aussenwohngruppen

Sicherheit:
 KoPAS = Kontaktperson Sicherheit
 BeSibe = Betriebssicherheitsbeauftragte

Jubilarinnen und Jubilare



5 Jahre: Bäggli Nathalie, Billington Michael, Freund Eric, Hänni Michael, Hengartner David, Junuzovic Anisa, Kuster Manuela, Merkofer Philipp, Montanus Nathalie, Moser Sebastian, Müller Adriana, Müller Suzanne, Muggli Rebekka, Naef Manuela, Rechsteiner Peter, Ribler Jessica, Sadiki Raman, Scharrer Seraina, Schalk Simone, Schneider Jasmin, Schoch Thomas, Steinger Cornelia, Strässle Reto, Studer Christian, Theurich Mike, Wälli Hans-Kaspar, Weihskircher Karin

10 Jahre: Aebersold Matthias, Braunwarth Christina*, Brülhart Fabienne, Danuser Sabrina, Dvokic Tanja, Erb Silvia*, Gsell Nicole, Hauser Jeannine*, Hug Andrea, Karrer Patrick, Keller Carina, Knöpfel Ricarda, Koch Susanne*, Krüsi Peter, Küng Regula, Lippuner Monja*, Metaj Jetmire, Schmid Sara, Schwendimann Samuel, Stamm Ruth, Tschäppeler Esther*

15 Jahre: Benz Susanne*, Dias Ferreira Ricardo, Fahrenkrog Svenja, Grava Nicole, Nutz-Rösch Leopold, Sauter Andrea*, Stadler Urs, Studerus Roger

20 Jahre: Beerli Urs, Glanzmann Rolf*, Ibig Ursula*, Wepf Roland, Wyss Verena*

25 Jahre: Fässler Christine, Forsthuber Nadja*, Keller Margrit, Oswald Regula, Strauss Karin

30 Jahre: Brägger Beatrice, Knecht Christine

35 Jahre: Baumgartner Doris, Eggmann Bernhard, Ierep Claudia

40 Jahre: Müller Rita

55 Jahre: Sturzenegger Frieda

Nicht auf dem Bild sind die Personen mit 5-Jahr-Jubiläum.

* nicht auf dem Foto

Bilanz

		31.12.2014	31.12.2013
		CHF	CHF
Aktiven	Flüssige Mittel	759'556	303'137
	Forderungen	747'226	899'886
	Warenvorräte	113'500	99'300
	Aktive Rechnungsabgrenzung	665'780	693'056
	Umlaufvermögen	2'286'062	1'995'379
	Immobilien	10'445'333	11'756'536
	Betriebseinrichtungen	505'980	400'349
	Fahrzeuge	152'963	122'980
	Informatik/Kommunikationssysteme	12'379	0
	Wertschriften	200	400
	Anlagevermögen	11'116'855	12'280'266
	Bilanzsumme Aktiven	13'402'917	14'275'644
Passiven	Kurzfristiges Fremdkapital	967'003	526'390
	Langfristiges Fremdkapital	3'882'000	4'815'946
	Fremdkapital	4'849'003	5'342'336
	Vereinskapital	3'824'245	3'785'010
	Fondskapital	442'766	449'313
	Eventualverbindlichkeiten	4'286'903	4'698'984
	Bilanzsumme Passiven	13'402'917	14'275'644

Betriebsrechnung

		2014	2013
		CHF	CHF
Ertrag	Pension und Anlehen	6'431'117	6'845'983
	Produktion	1'446'157	1'375'462
	Betriebsbeiträge	6'369'000	6'834'501
	Mitglieder-/Gönnerbeiträge	16'720	15'280
	Verschiedenes	54'701	-5'642
	Total Ertrag	14'317'695	15'065'584
Aufwand	Personalaufwand	10'528'969	11'138'140
	Unterhalt/Reparaturen	479'848	545'925
	Mieten/Kapitalzinsen	656'501	727'767
	Abschreibungen	803'470	730'084
	Übriger Betriebsaufwand	1'847'522	1'826'653
	Total Aufwand	14'316'310	14'968'569
	Reingewinn/-verlust	1'385	97'015



Adventsmarkt

Donnerstag und Freitag, 26. und 27. November 2015,
jeweils 17 bis 21 Uhr



Bildungsstätte Sommeri: bilden, wohnen, arbeiten.



Bildungsstätte Sommeri
Unterdorf 6
8580 Sommeri
Telefon 071 414 43 43
Fax 071 414 43 44
bildungsstaette@bs-sommeri.ch
www.bs-sommeri.ch



Öffnungszeiten Cafi Sommeri:

Mo	9 bis 11 Uhr, 14 bis 23 Uhr
Di, Do, Fr	9 bis 11 Uhr, 14 bis 17 Uhr
Mi, Sa, So	geschlossen